

MELANCHTHON-SCHULE STEINATAL

Die Schulleiterin

Niemand darf verloren gehen!

Sehr geehrte, liebe Eltern,

mit dem Ruf der EKD-Synode 2010 zu mehr Bildungsgerechtigkeit in unserem Land grüße ich Sie im noch jungen Jahr 2011, für das ich Ihnen und Ihren Kindern allezeit Gottes Schutz und seinen reichen Segen wünsche!

Sie erinnern sich, dass wir im vergangenen Jahr 2010 – anlässlich des 450. Todestages von Philipp Melanchthon – in vielfältiger Weise unseres großen Namenspatrons gedacht haben, der nicht allein dem evangelischen, sondern auch allgemein dem Bildungswesen in Deutschland und Europa maßgebliche Impulse verliehen hat. So ergab es sich nicht von ungefähr, dass in der gesamten Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) – nicht zuletzt auch in unserem Gymnasium – das **Bildungsthema** im Sinne einer Vergewisserung über das eigene **Selbstverständnis** stark gemacht wurde.

Die Melanchthon-Schule als **staatlich anerkanntes Gymnasium** versteht sich als Schule der Region, die sich bezüglich ihrer Bildungsziele und -abschlüsse an den entsprechenden Regelungen des Hessischen Schulgesetzes orientiert (s. Schulverfassung). Als **Schule in kirchlicher Trägerschaft** nimmt sie zugleich ihre vom Grundgesetz gewährten Gestaltungsfreiheit wahr, die ihr unter dem Gebot der *Gleichwertigkeit* – nicht der *Gleichartigkeit* – Spielräume für ihr pädagogisches Konzept, d.h. für die Auswahl der Unterrichtsinhalte und -methoden sowie für die Organisation des Schullebens und die Prägung der Schulkultur insgesamt eröffnet. In einer Zeit, in der die Anforderungen an das Schulwesen seitens der Bildungspolitik zunehmend „output-orientiert“ – in Ausrichtung auf ökonomisch-wirtschaftliche Interessen – formuliert werden, haben wir also die Chance, nach sorgfältiger Prüfung das Gute anzunehmen bzw. zu behalten oder alternative Wege zu beschreiten. Wir beziehen uns dabei als evangelische Schule auf das **protestantische Bildungsverständnis**, wie es in seinen Anfängen von den Reformatoren Melanchthon und Luther überliefert wurde und in heutiger Gestalt glaubwürdig gelebt werden kann.

Doch was ist damit gemeint?

Erlauben Sie mir, dazu aus der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Klasse, – die Evangelische Schule“ (2/2010) zu zitieren, für die ich gebeten wurde, das protestantische Bildungsverständnis als **Leitbild evangelischer Schulen** in praxisbezogenen Thesen zusammenzufassen: (...)

- **Danach ist der Mensch als ‚Ebenbild Gottes‘ geschaffen:** befähigt und beauftragt, Gottes Schöpfung zu bewahren und gestalten. Geschöpflichkeit und Ebenbildlichkeit begründen seine unantastbare Würde, die den Anspruch auf Entfaltung seiner Begabungen ebenso einschließt wie die Anerkennung seiner Befähigung zu Leistung und Verantwortung. So setzen evangelische Schulen bei aller Vielfalt ihrer Aufgaben auf möglichst umfassende individuelle Förderung, die der Heterogenität von Kindern und Jugendlichen gerecht wird. In der Spannweite der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen bis zur (Hoch)Begabtenförderung verstehen sich evangelische Schulen als Bildungseinrichtungen, die – den individuellen Voraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler entsprechend – fordern und fördern: um ihnen Chancen zu geben, bestmögliche Leistung zu erbringen, was motiviert, das Selbstbewusstsein stärkt und Anerkennung schafft.
- **Danach ist der Mensch stets mehr als seine Leistung,** und seine unveräußerliche Würde leitet sich nicht allein aus seinen „Werken“ ab, vielmehr daraus, „Geschöpf Gottes“ und sich dessen „Barmherzigkeit“ gewiss zu sein. Damit wird Leistung nicht relativiert, vielmehr integriert der Begriff gleichzeitig die theologische Perspektive, dass menschliches Versagen und Unvermögen zur Lebensrealität gehören und dass Christen auch in Krisensituationen darauf vertrauen dürfen, angenommen und „gerechtfertigt“ zu sein. Leistungsabbrüche, belastende Entwicklungen oder Grenzen welcher Art auch immer dürfen demnach nicht die Ab-

wertung der jeweiligen Person nach sich ziehen, da deren Wertschätzung, Akzeptanz und Anspruch auf Hilfe niemals zur Disposition stehen. Der Leistungsbegriff, wie er an evangelischen Schulen verstanden wird, beschränkt sich deshalb auch nicht im engeren Sinne auf die Herausbildung intellektueller Kompetenz mit entsprechend erfolgreichen Resultaten. Vielmehr umfasst er – unter pädagogisch ganzheitlicher Zielsetzung – genauso das kreative, affektive und soziale Erleben und Handeln im Lebensraum Schule.

- **Danach ist der Mensch zur Nächstenliebe berufen:** *d.h. Verantwortung für die Mitmenschen und für sich selbst zu übernehmen, um dem Gebot Jesu zu folgen und an Gottes Reich zu bauen.*

Nicht von ungefähr machen den Großteil evangelischer Schulen die Förder- und Fachschulen in diakonischer Trägerschaft aus, die professionelles Hilfehandeln im Schulleben praktizieren bzw. zur Wahrnehmung von Verantwortung für hilfsbedürftige Menschen ausbilden. Und ebenso folgerichtig ist es, wenn sich als Profilschwerpunkt allgemeinbildender evangelischer Schulen verbreitet das „diakonisch-soziale Lernen“ herausgebildet hat, das in Formen des Hilfehandelns am außerschulischen Lernort ebenso einübt wie das ‚Helfenlernen‘ in der Schule selbst.

- **Danach lebt der Mensch auf Gott bezogen:** *Er vertraut und zweifelt, sucht Sinn und Orientierung für sein Leben und sein Sterben.* Nach protestantischem Verständnis bedeutet Bildung nicht ‚Faktenhuberei‘ oder ‚Experten-Monokultur‘. Vielmehr geht es in evangelischen Schulen darum, die Sachhorizonte der Schulfächer für Sinn- und Wertfragen zu weiten und über das Woher? und Wohin? des Lebens zu reflektieren. Andachten und Gottesdienste laden dazu ein, in der Schulgemeinde über ‚Gott und die Welt‘ nachzudenken und sich ihrer zu vergewissern.

Ob Förderschulen, berufs- oder allgemeinbildende Schulen, – bei aller Vielfalt ihrer Aufgaben und Ziele verstehen sich evangelische Schulen als Häuser des Lernens und Lebens, wo Kinder und Jugendliche in ihrer Heterogenität willkommen sind und sie mit ihren je eigenen Fähigkeiten individuell gefördert werden; wo sie in einem Klima gegenseitiger Achtsamkeit und Hilfsbereitschaft aufwachsen können; wo sie in Konflikt- und Problemsituationen nicht allein bleiben, sondern Ansprechpartner finden, denen sie vertrauen dürfen; wo sie verantwort-

liches Handeln erfahren und zugleich lernen, Verantwortung zu übernehmen; wo sie Verfügungs- und Orientierungswissen in Vernetzung erwerben; wo sie Glaubensfragen reflektieren, religiöse Praxis erleben und daraus Zuspruch für ihr Leben finden. Alles in allem: *Die evangelische Schule gibt es nicht, wohl aber ein Leitbild für alle. Im Gestaltungsspielraum ihrer Schulmodelle bahnen sie Wege zu mehr Bildungsgerechtigkeit: „Keiner darf verloren gehen“.*



Diesem Bildungsverständnis – in seinem **Zuspruch und Anspruch** an alle Mitglieder der Schulgemeinde – versuchen wir in der Melanchthon-Schule Raum zu geben, wohl wissend, dass wir auch immer wieder an Grenzen stoßen und nicht alle Vorhaben gelingen. Umso mehr ist es uns ein zentrales Anliegen, unseren Schülerinnen und Schülern eine breitgefächerte, **ganzheitliche Bildung und erfolgreiche Schullaufbahn** zu ermöglichen und dafür Sorge zu tragen, dass sie ihre Jugendzeit in einem schulischen ‚Klima‘ verbringen, in dem sie sich wohlfühlen können und das ihre Persönlichkeitsentwicklung mit anregenden Bildungserlebnissen fördert.

Konkret bedeutet das für uns, dass wir die Umstellung von der neunjährigen (G 9) auf die achtjährige (G 8) Schulzeit bis zum Abitur von Anfang an (in Hessen ab 2004) als anspruchsvolle Gestaltungsaufgabe angenommen haben, indem wir unser **Gymnasium** nicht ausschließlich als Lern-, sondern ebenso **als Lebensort** verstehen; ihn gilt es unter Beachtung fachspezifisch-unterrichtlicher wie allgemeinpädagogischer Gesichtspunkte – dabei stets in Orientierung am w.o. dargestellten evangelischen Bildungsverständnis – zu entwickeln: z.B.

- durch eine **Tagesrhythmisierung**, die nach einer morgendlichen Phase der Konzentration und Anstrengung mittags genügend Freiraum lässt für Pause, Rückzug und Erholung, bevor dann am Nachmittag weitere unterrichtliche Verpflichtungen folgen, die jedoch nicht zu Überlastungen führen sollen;
- durch das Angebot eines **gesunden Mittagessens**, für das genügend Zeit und angenehme Aufenthaltsbereiche in der erst vor Kurzem errichteten **Mensa** (2008) zur Verfügung stehen, die zugleich in der Mitte des Tages als Treffpunkt und Raum für Kommunikation in der Schulgemeinschaft hohen Stellenwert besitzt.



Unsere Mensa zählt in diesem Jahr zu den ersten Preisträgern bei einem Wettbewerb um die besten hessischen Mensa-Konzepte, den der Verein „Mehr Zeit für Kinder“ und das Hessische Kultusministerium ausgeschrieben hatten. Im Wert von 5.000,- € haben wir dabei eine längerfristige Begleitung unserer Mensa-Entwicklung durch ein Ökotrophologen-Team gewonnen, das uns professionelle Unterstützung bei der Qualitätssicherung und -verbesserung unseres Mensa-Angebotes gibt;

- durch die Möglichkeit des **Wechsels von ‚Pflicht und Neigung‘**, indem in der Mittagszeit diverse Arbeitsgemeinschaften mit unterschiedlichen fachspezifischen bzw. kreativen Akzentuierungen, sportliche Bewegungsangebote, die Spielothek oder die Jugendbücherei u.a.m. angeboten werden, wobei aber gleichermaßen das Treffen mit Freundinnen und Freunden – einschließlich eines entspannenden ‚Nichtstuns‘ – erlaubt sind; in diesem Zusammenhang sei auch auf den Erholungswert der großzügigen Campusanlage unserer Schule in freier Natur verwiesen, die den Aufenthalt an der frischen Luft attraktiv macht und fördert, zumal erweiterte Sitzgelegenheiten geschaffen wurden, was im kommenden Frühjahr durch die Installation von zusätzlichen Spiel- und Sportgeräten ergänzt werden soll;
- durch die Chance, mit den **Schulsozialpädagoginnen** (Frau Cornelia Kaufmann und Frau Rebecca Spohr) sowie den **Schulpfarrerinnen** (Frau Britta Holk-Gerstung und Frau Veronika Zippert) verlässliche Ansprechpartnerinnen und **Vertrauenspersonen** zu haben, die bei schulischen wie persönlichen Problemlagen zu Gesprächen und Hilfehandeln bereit sind;
- durch die Möglichkeit, bei sich abzeichnenden fachlichen Defiziten individuellen **Förderunterricht** durch leistungsstarke Schülerinnen bzw. Schüler der oberer Jahrgänge („Schüler helfen Schülern“) in Anspruch zu nehmen;

- durch das ‚Instrument‘ des sog. **„Beratungsnetzwerkes“**, bestehend aus inner- und außerschulischen Experten unterschiedlicher Fachkompetenz, die in regelmäßigem Turnus zusammenkommen, um bei Verhaltensauffälligkeiten und Konflikten in der Schule, bei gravierendem Leistungsabfall oder persönlichen Krisen zu beraten und Lösungsstrategien vorzuschlagen. (Beim diesjährigen Wettbewerb der „Barbara-Schadeberg-Stiftung zur Förderung evangelischer Schulen“ hat die konzeptionelle wie praktische Arbeit unseres Beratungsnetzwerkes im Rahmen der Preisverleihung in Hildesheim öffentlich hohe Anerkennung erhalten.)

Die Kette der Aktivitäten und Teilnahmemöglichkeiten, die unser evangelisches Bildungs- und Erziehungskonzept mit Leben erfüllen, ließe sich unschwer fortsetzen, – man denke etwa an das **„Diakonisch-soziale Lernen“** (vgl. Steinataler Hefte 1/2003) in seinen vielseitigen Ausprägungen oder an zahlreiche Initiativen im Bereich der **Begabungsförderung**, die wir als Beitrag zur **individuellen Förderung** unserer Schülerinnen und Schüler verstehen. Dies Engagement hat uns im Jahr 2010 nun schon zum dritten Mal – jeweils in dreijährigem Turnus – die Anerkennung als **„Gütesiegelschule“** des Landes Hessen eingebracht (vgl. dazu Steinataler Hefte 5/2007: Hohe Begabung fördern).



Nicht zuletzt sei unsere **Andachts- und Gottesdiensttradition** erwähnt und dass wir seit der Sanierung des Steina-Hauses (2006) sogar einen eigens dafür geschaffenen sakralen Raum zu liturgischen Feiern in kleineren Gruppen nutzen können, der zukünftig auch während des Schultages für Andacht und Stille Suchende geöffnet bleiben soll.



An dieser Stelle schließe ich meinem Überblick über Schwerpunkte der Schulentwicklungsarbeit unter Aspekten unseres evangelischen Profils, wie es sich derzeit darstellt. Weiteres würde den Rahmen meines Briefes an Sie sprengen; stattdessen verweise ich hier auf unsere Schulschriftenreihe „**Steinataler Hefte**“, in der jedes Jahr eine Ausgabe erscheint, um Kernthemen unseres Schulkonzeptes zu präsentieren: wie z.B. 2010 das aktuelle 8. Heft mit dem Titel „Alte Sprachen pflegen“ über die unterrichtliche und außerunterrichtliche Arbeit in den Fächern Latein und Griechisch. Selbstverständlich werden wir insgesamt im Blick behalten, wie wir uns hinsichtlich gegenwärtiger Trends in der Bildungspolitik – speziell der Schulpolitik – auf Zukunft positionieren wollen. Es wird zu prüfen und zu entscheiden sein, inwiefern wir unter den beschriebenen Kriterien evangelischer Bildungsziele unseren Weg gehen, der – wie bereits angemerkt – „gleichwertig“, jedoch nicht „gleichartig“ ausgerichtet sein muss. Dabei setzen wir wie bisher auf gute **Kooperation** mit Ihnen, sehr geehrte Eltern, ebenso mit unserer Schülerschaft: sei es in der offiziellen Gremienarbeit oder in anderen Formen des Verständigungsprozesses, wie wir es zuletzt mit den offenen Elterninformationsveranstaltungen vor und nach den Weihnachtsferien gehalten haben; denn es geht uns darum, die Schulentwicklung der Melanchthon-Schule im Konsens aller schulischen Gruppen voran zu bringen.

Im Folgenden möchte ich Ihnen allgemein interessierende **Informationen zum aktuellen Schul-**

leben mittels Zahlen, Namen und einigen Hinweisen auf besondere Erfolge und Ereignisse geben:

- Unser Gymnasium besuchen z.Zt. 701 **Schülerinnen und Schüler**, davon 365 Mädchen und 336 Jungen.

Zu Beginn des Schuljahres 2010/11 haben wir 82 Kinder aus den uns verbundenen Grundschulen in die **Jahrgangsstufe 5** aufgenommen. Mit Hilfe ihrer Klassenleiter/innen und ihrer „**Buddys**“ aus dem 8. Jahrgang konnten sie sich schnell in ihrer neuen Umgebung einleben. In der letzten Woche trafen sie als gesamte Jahrgangsstufe zum fächerverbindenden **Projekt „Melanchthon und seine Zeit“** zusammen, um Genaueres über unseren Namenspatron und wichtige Ereignisse in seiner Epoche zu erfahren, aber auch um sich untereinander näher kennen zu lernen. –

Das **Abitur im Juni 2010** haben alle 58 Abiturientinnen und Abiturienten – davon 27 junge Frauen und 31 junge Männer – mit der **Durchschnittsnote 2,15** bestanden. Die Spitzenleistungen mit jeweils der Note 1,1 haben Lena Schneider aus Oberaula, Matthias Berg aus Neukirchen und Aaron Diebel aus Kirchheim erreicht. Insgesamt hält die Abiturientia 2010 nach der Statistik der Abiturergebnisse der Melanchthon-Schule den bisher besten Platz in der Reihe der Abiturjahrgänge unseres Gymnasiums seit Einführung der reformierten Oberstufe vor ca. 30 Jahren. Dazu kann man die jungen Leute nur beglückwünschen! – Das sehr gute Ergebnis bestätigt unsere Beobachtung der vergangenen Jahre, dass der regelmäßig dokumentierte **Notendurchschnittswert** unserer Abiturjahrgänge **an der Spitze im Schulamtsbezirk** und weit höher als der Landesdurchschnittswert liegt (Abiturjahrgang 2010 der MSS: 2,15 / hessischer Landesdurchschnitt: 2,46). – Natürlich wünschen wir nun der nächsten **Abiturientia (2011)**, für die schon im März mit den schriftlichen Abituarbeiten die Prüfungszeit beginnt, vergleichbar schöne Ergebnisse und drücken dazu kräftig alle Daumen!

- Ohne einen verlässlich guten Unterricht als Grundlage und Voraussetzung exzellenter schulischer Leistung wären solche Erfolge kaum denkbar. So danke ich an dieser Stelle den 73 haupt- und nebenamtlichen **Lehrerinnen und Lehrern** einschließlich der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV), die den Fachunterricht an der Melanchthon-Schule fachkompetent erteilen und sich über ihren Unterricht hin-

aus für die Belange ihrer Schülerinnen und Schüler engagieren: sei es in Arbeitsgemeinschaften, bei besonderen Schulveranstaltungen, Beratungsaufgaben, etc. –

Vor den Sommerferien verabschiedeten wir den langjährigen Biologie- und Chemielehrer an unserer Schule, Herrn OStR i.K. Dr. Gerhard Oberlies, aus dem aktiven Dienst (und danken ihm für seine Bereitschaft, übergangsweise noch einige Stunden zu unterrichten). Neu ins Kollegium traten zu Beginn des Schuljahres 2010/11 ein: Frau Laura Roller (Deutsch/Sport), Herr David Fischer (Chemie/Biologie) sowie Herr Steffen Zimmer (Mathematik/Biologie). Zum 2. Halbjahr kommen außerdem Herr Oliver Heun (Deutsch/Ev. Religion) und – als ‚ehemalige LiV‘ – Herr Mathias Minner (Mathematik/Erdkunde) hinzu. Wir danken den scheidenden Mitgliedern des Kollegiums – unter ihnen auch nach bestandener 2. Staatsprüfung bzw. Ausbildung zur sog. „EU-Lehrerin“ – Frau Wiebke Weinmann, Frau Manuela Zysk, Frau Chiara Catalano – und wünschen sowohl für den Ruhestand als auch für künftige berufliche Wege eine erfüllte Zeit unter Gottes gutem Geleit. –

Das Kollegium der Melanchthon-Schule nimmt regelmäßig an **Fortbildungen** fachspezifischer, allgemein- und medienpädagogischer sowie schulorganisatorischer Art in- und außerhalb der Schule teil. Schwerpunkte bildeten im vergangenen Jahr der Besuch von Veranstaltungen zum „**kompetenzorientierten Unterrichten**“, zur **Leseförderung** in allen drei Aufgabenfeldern u.a.m. Hinsichtlich **individueller Fördermöglichkeiten im Fach Mathematik** haben wir gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt in Fritzlar (SSA) in der Melanchthon-Schule eine Fortbildung für Mathematik-Lehrkräfte an Gymnasien im gesamten Schulamtsbezirk durchgeführt, für die wir als fachlich ausgewiesene Referentin Frau Prof. Dr. Regina Bruder vom Fachbereich Mathematik an der TU Darmstadt gewinnen konnten. Diese Veranstaltung traf bei den Teilnehmenden auf nachhaltig positive Resonanz. Im Herbst diesen Jahres wird eine weitere Veranstaltung zur individuellen Förderung mit anderen fachlichen Akzentsetzungen – ebenfalls in Kooperation mit dem SSA – bei uns im Steinatal stattfinden. Schon für den 16.02.11 (Philipp Melanchthons Geburtstag) ist ein „**Pädagogischer Tag**“ geplant, an dem alle Kollegiumsmitglieder in die sachgerechte technische wie fachdidaktische

Nutzung der in unserer Schule inzwischen verbreiteten „Whiteboards“ eingeführt werden sollen (s. auch Terminliste am Ende meines Schreibens).

- Die **Sanierung der großen Sporthalle** ist nach einiger Verzögerung im oberen Hallenbereich endlich soweit fortgeschritten, dass – wenn auch noch mit Einschränkungen – Sportunterricht erteilt werden kann. Das ist eine deutliche Erleichterung gerade im Winterhalbjahr, wenn die Außenanlagen nicht zur Verfügung stehen. Für andere als sportliche Zwecke (und dies nur in Klassen- bzw. Kursstärke) darf die Halle aus Sicherheitsgründen nach Anweisung des Schulträgers allerdings vor Abschluss der gesamten Sanierungsmaßnahme noch nicht – bzw. nur mit Sondergenehmigung – genutzt werden, also auch nicht für den Vereinssport. Für die Zeit der Erneuerung der unteren Hallenetape (Umkleiden und Duschen, Decke im Schwimmbad etc.), die spätestens ab den Osterferien gänzlich geschlossen sein wird, werden provisorische Wasch- und Umziehgelegenheiten im Schindelhaus geschaffen. – Der aufwändige Sanierungsverlauf bedeutet auch, dass unsere Andachten und Gottesdienste bzw. andere Versammlungen bis auf wenige genehmigte Ausnahmen weiterhin – voraussichtlich noch bis Herbst/Winter diesen Jahres – in der kleinen Halle stattfinden müssen.



Gegen Ende meines Briefes an Sie darf ich noch einige **Worte des Dankes** ‚in verschiedene Richtungen‘ aussprechen:

Ich beginne mit dem **Engagement für die Feierlichkeiten zum Melanchthon-Jahr 2010**, das zahlreiche Mitglieder unserer Schulgemeinde – ob im Kollegium, der Schüler-, Eltern- oder Mitarbeiterschaft – in unterschiedlichster Weise bei der inhaltlichen Gestaltung oder bei der notwendigen Organisation zeigten.

Ich danke insbesondere denjenigen Persönlichkeiten, die bereit waren, sich durch Mitwirkung in Gottesdiensten bzw. mit Fest- und Fachvorträgen zu beteiligen. So gilt mein Dank unserer Schulpfarrerin, Frau Britta Holk-Gerstung, Herrn Dekan Christian Wachter, Frau Prälatin Marita Natt (vormals Pröpstin im Sprengel Hersfeld), Herrn Bischof Prof. Dr. Martin Hein, Herrn Prof. Dr. Hans Schneider

(Marburg) und Herrn Prof. Dr. Martin Greschat (Münster). Mit ihren Beiträgen konnten wir das Melanchthon-Jahr würdig und mit nachhaltigem Erkenntniszugewinn niveauvoll bestehen (s. dazu die knappe Zusammenfassung in Steinataler Hefte 8/2010: Alte Sprachen pflegen, S. 42 ff.). – Schon für das Frühjahr ist vorgesehen, ein **Sonderheft unserer Schulschriftenreihe „Steinataler Hefte“** mit den gesammelten Predigten, Vorträgen und weiteren schulischen Reminiszenzen herauszubringen, das uns als bleibendes Dokument an die Feiern im Gedenkjahr – Eröffnung an Melanchthons Geburtstag (16.02.10), **450. Todestag (19.04.10)** und Ausklang am Reformationsfest (01.11.10) – erinnern wird.

Danken möchte ich ebenfalls allen in Schülerschaft und Kollegium, die sich mit herausragendem **Ein-satz an Wettbewerben** oder anderen **fachlich anspruchsvollen Veranstaltungen** beteiligt und dabei qualifiziert haben. Der beschränkte Raum dieses Elternbriefes lässt es nicht zu, alle diesbezüglichen Aktivitäten in den Blick zu nehmen und die jeweiligen erfolgreichen Protagonisten namentlich zu nennen. Stellvertretend verweise ich – für großes **Engagement im mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld** – auf den Erfolg des Teams Sabrina Bräutigam, Theresa Korell, Christoph Riebeling und Jaraphot Siriwan hin, das beim Wettbewerb „Das Wunder Mensch“ der Braun-AG/Melsungen mit einer Arbeit zum Thema „Stimme und Kommunikation“ den **1. Preis** errungen hat (3.000,- € Preisgeld und ein Besuch der „Aesculap-Akademie Tuttingen“). Gratulation den jungen Wissenschaftlern aus der Jahrgangsstufe 13 (damals noch Jahrgangsstufe 12) und ihrem betreuenden Lehrer, Herrn StD i.K. Wilfried Ranft! – Wegen ihres **überdurchschnittlichen Engagements im fremdsprachlichen Aufgabenfeld** möchte ich diejenigen Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 11–13 hervorheben, die sich entweder in Arbeitsgemeinschaften oder im Rahmen der Arbeit ihrer Leistungskurse während des vergangenen Jahres und ganz aktuell – kurz vor Ende dieses Schulhalbjahres – externen Prüfungen in französischer bzw. englischer Sprache (**DELTA/FCE**) erfolgreich gestellt und entsprechende Zertifikate – erworben haben bzw. diese zeitnah erwarten. Dabei wurden beachtlich hohe Kompetenzstufen angestrebt und überwiegend erreicht. Auch diesen Schülerinnen und Schülern gratuliere ich herzlich zu ihren bestandenen Prüfungen, die eine besondere Lernleistung darstellen, auf die sie stolz sein können! – Außerordentlichen **Ein-satz im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld** zeigten die Schüler Jan-

Christian Fey und Jonathan Deist (Jahrgangsstufe 12), die im Rahmen des Schülerwettbewerbes 2010/11 der Hessischen Landeszentrale für Politische Bildung eine Arbeit zum Thema „Die Entstehung und Aufgabe des Ministeriums für Staatssicherheit“ angefertigt und aktuell eingereicht haben.



In diesem Zusammenhang haben sie Zeitzeugeninterviews durchgeführt und u.a. eine Veranstaltung der VR Bank Hessenland mit dem Referenten Dr. Joachim Gauck besucht, der seit Beginn der deutschen Einheit bis 2000 als Bundesbeauftragter der „Stasi-Behörde“ wirkte, um den Stasi-Nachlass zu verwalten und zugänglich zu machen. Beide engagierten Schüler verdienen große Anerkennung und so ist ihnen ein erfolgreiches Ergebnis sehr zu wünschen!

Dank gebührt – wegen anderer, nicht minder anerkennenswerter Leistungen – unserer engagierten **Schülerversammlung (SV)**: für ihre verlässliche Mitarbeit in schulischen Gremien und Ausschüssen im Interesse der Schulentwicklung, ebenso für Initiativen darüber hinaus wie z.B. die jährlich stattfindende Adventsfeier für die jeweils neuen 5er-Klassen und deren Familien. Dies Vorhaben erfordert wegen der hohen Teilnehmerzahlen sowie des Anspruchs an die inhaltliche Füllung des Programmes einen beachtlichen gedanklichen wie organisatorischen Einsatz der SV-Mitglieder, die keine Mühen scheuen, um den Besuchern einen harmonischen adventlichen Nachmittag zu gestalten.

Vielmals danke ich auch den inzwischen zahlreichen Schülerinnen und Schülern, die in unserem Gymnasium durch **ehrenamtliches Engagement** dazu beitragen, dass sich am Lern- und Lebensort Schule zunehmend eine „**Kultur des Helfens**“ entwickelt und ausbreitet, was die Schulgemeinde verbindet. Auch diesmal kann ich nur exemplarisch einige Schülergruppen erwähnen, die in unserem Schulleben regelmäßig wichtige Aufgaben verant-

wortungsvoll übernehmen. Beispielhaft sei hier auf die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes verwiesen, die unter Leitung von Frau StR' i.K. Nadine Kröschel mit großer Sachkompetenz Hilfe in schulischen Alltagssituationen sowie bei besonderen Schulveranstaltungen leisten. Während der letzten beiden Wochenenden haben sie ihre Freizeit für zwei Lehrgänge eingesetzt, um den ersten Teil der Ausbildung zum Sanitätshelfer zu absolvieren. Und das Ergebnis: Alle SchulsanitäterInnen haben die Lehrgänge erfolgreich bestanden!



Unser Dank gebührt gleichermaßen dem qualifizierten Einsatz der Mediations-AG, den Initiativen der Sportmentoren und nicht zuletzt allen Klassen und Kursen für die turnusmäßig geregelte Mensa-Mithilfe als ‚**Dienst aller für alle**‘.



Am Schluss meines Briefes soll – wie in jedem Jahr – ein ganz herzlicher Dank an Sie, liebe **Eltern**, stehen, die Sie uns Ihre Kinder anvertrauen und mit uns in verschiedensten Kontexten zusammenwirken. Für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit ist das **gute Einvernehmen und die Kooperation von Elternhaus und Schule** eine wesentliche Voraussetzung, und so sind wir dankbar für Ihr Interesse, Ihre Ideen, Vorschläge und insgesamt die Bereitschaft, die schulischen Anforderungen an Ihre Kinder fürsorglich und fördernd zu begleiten, darüber hinaus mit uns über Schulentwicklungsschritte nachzudenken und bei Ihrer Umsetzung aktiv mitzuwirken. Viele von Ihnen engagieren sich als **Klassenelternbeiräte** und arbeiten in dieser Funktion auch im **Schulelternbeirat (SEB)** mit: Haben Sie Dank für die Zeit, die Sie dieser Arbeit widmen, für Ihr Mitdenken und Handeln, für konstruktive Kritik und Unterstützung vielfältiger schulischer Vorhaben zum Wohle Ihrer Kinder. Stellvertretend für Sie alle

danke ich der **Vorsitzenden des SEB, Frau Heidi Knöppler**, die die Belange der Elternschaft mit Umsicht und großem persönlichen Einsatz vertritt. – Nicht unerwähnt soll in diesem Jahreselternbrief eine andere Person bleiben, die sich über einen ungewöhnlich langen Zeitraum hinweg **hohe Verdienste um die Elternarbeit** an der Melanchthonschule erworben hat: Ich denke an **Herrn Heinz Mölleken**, der – zuletzt als **stellvertretender Vorsitzender des SEB** – insgesamt 19 Jahre (!) aktiv im Vorstand mitwirkte und nun gleichzeitig mit seinem Eintritt in den Ruhestand seine Aufgaben in der Elternvertretung abgegeben hat. Seine Aktivität und Flexibilität, sein praktisches Talent, seine Zielstrebigkeit und Beharrlichkeit, Projekte in Gang und umzusetzen, womit er viel bewegen konnte, werden uns fehlen: Danke, Herr Mölleken, – wir werden Sie und die Spuren Ihres Handelns in guter Erinnerung behalten! –

Ausgesprochen froh sind wir auch über die hilfreiche ehrenamtliche **Mitarbeit von Müttern in unserer Schülerbücherei**, die regelmäßig – nach einer selbst organisierten Wochentagsplanung für die Mädchen und Jungen der Klassen 5, 6 und 7 in der Mittagszeit da sind, die Bücherausgabe bzw. -ausleihe organisieren und zudem freundliche Ansprechpartner für die Kinder sind. Sehr dankbar wissen wir diesen wertvollen Dienst zu schätzen! Für die engagierten Mütter wäre es eine erwünschte große Hilfe, wenn sich weitere Personen zur Beteiligung am Mittagsdienst bereit fänden, um die zeitliche Belastung Einzelner zu reduzieren und zudem Spielräume für Vertretungen im Falle von Verhinderungen zu gewinnen. Darum bitten wir herzlich zu bedenken, ob Sie, liebe Eltern, eine Möglichkeit sehen, diese schulische Betreuungsaufgabe z.B. an einem Tag in der Woche mittags zu unterstützen. Wenn dies realisierbar sein sollte – worüber wir uns sehr freuen würden –, wenden Sie sich entweder direkt an die Schulleitung bzw. den Leiter der Schulbibliotheken, Herrn OStR Harald Grede, oder an die Vorsitzende des SEB, Frau Heidi Knöppler. Vielen Dank. –

Was für die Mithilfe in der Jugendbücherei gesagt wurde, gilt in ähnlicher Weise für die **Unterstützung des Mensadienstes durch Mütter und Väter**: Es ist gut zu wissen und zu erleben, dass viele von Ihnen bereit sind, sich hier einzubringen und auf diese Weise unser Mensa-Konzept kennen zu lernen; dafür sage ich Ihnen ganz herzlichen Dank. An dem Tag, an dem Sie mit der Klasse Ihres Kindes Dienst tun, sind Sie eingeladen, am Mittagessen teilzunehmen, – eine Gelegenheit, das Angebot selbst zu ‚testen‘ und sich ein Bild vom Treffpunkt

Mensa in der Mittagszeit zu machen. Viele von Ihnen haben uns von sehr netten neuen Erfahrungen zusammen mit den Jugendlichen berichtet. Deshalb meine Bitte: Lassen Sie sich ansprechen und machen Sie mit bei diesem ehrenamtlichen Dienst für die Schulgemeinschaft! –

Auch im vergangenen Jahr 2010 hat die Elternschaft der Melanchthon-Schule über die von ihr selbst verwaltete, freiwillige sog. „**Elternspende**“ besondere Projekte zur **Optimierung des gesamt-schulischen Lebens** – ob auf den Fachunterricht bezogen oder darüber hinaus – großzügig gefördert: Für den Aufenthalt im Außenbereich auf unserem schönen Schulgelände wurden 8 Bänke und 4 Tische – in handwerklich hochwertiger Ausführung – finanziert; der Fachbereich Chemie erhielt Schülerexperimentiersätze für die Klassen 7-10 und der

Fachbereich Kunst ein dringend benötigtes Regalsystem zwecks Aufbewahrung von Schülerarbeiten; auch für die Jugendbücherei wurde ein beachtlicher Zuschuss zur Anschaffung von weiterer Lektüre gewährt. Im Namen des Kollegiums der Melanchthon-Schule danke ich vielmals für diese spürbare Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit zum Wohle Ihrer Kinder!

Sehr geehrte, liebe Eltern,
ich beschließe nun meinen Brief an Sie in der Hoffnung, vielen von Ihnen beim **Elternsprechtag** am **Samstag, den 5. Februar**, in der Melanchthon-Schule zu begegnen. Mit allen guten Wünschen für einen erfolgreichen Verlauf des 2. Schulhalbjahres für Ihre Kinder grüße ich Sie freundlich aus dem winterlichen Steinatal!

Ihre

gez. Christel Ruth Kaiser

Oberstudiendirektorin i.K.



Steinatal, den 25. Januar 2011